

# Guter Rat für den richtigen Beruf

**SCHULE** 13 Unternehmen und Institutionen sind in dieser Woche in der Herzogenaauracher Mittelschule zu Gast, um die Schüler über Ausbildung und berufliche Chancen zu informieren.

VON UNSEREM MITARBEITER RICHARD SÄNGER

**Herzogenaaurach** – Was will ich einmal werden? Welcher Beruf ist für mich geeignet und wie stehen überhaupt meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt? Mit solchen Fragen beschäftigen sich viele Schülerinnen und Schüler der 8., 9. und 10. Klassen der Herzogenaauracher Mittelschule. Deswegen bietet die Schule in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen aus der Region schon seit Jahren ihren Schülern zur Orientierung eine Berufsinformationswoche an. 13 Unternehmen und Institutionen stellen sich in diesem Jahr vor und werben dabei um Nachwuchskräfte.

Die Berufsinformationswoche ist Teil einer langfristigen Berufsvorbereitung der Mittelschule Herzogenaaurach und soll insbesondere die Achtklässler und auch Schüler der achten und neunten Klassen ansprechen, die noch unentschieden sind oder noch keinen Ausbildungsplatz haben.

Am Montag stellte die Zahnarztpraxis den Beruf der Zahn-

arthelferin und der Herzogenaauracher Malermeisterbetrieb Jörg Mehler die Ausbildungsmöglichkeiten zum Maler, Lackierer und für die Innengestaltung vor. Am gleichen Abend war auch die Firma Dirsch mit Gerhard Pospischil, Fachberater für Solar-, moderne Heiztechnik und Regenwassernutzung, bei den Schülerinnen und Schülern zu Gast. „Realistische Einblicke in die Berufswelt bewahren die Schüler später davor, dass sich der Traumberuf als Horrortrip entpuppt“, weist Pospischil auf ein weiteres Ziel der Projektwoche hin und die Schulleitung hofft, dass mit solchen Informationsveranstaltungen auch die Abbrecherquoten weiter zurückgehen.

Für die Firma Dirsch stellte Fachberater Pospischil gleich eine ganze Palette von Ausbildungsberufen vor. Schließlich beschäftigt sich die Herzogenaauracher Haustechnik-Firma mit ihren 43 Mitarbeitern mit Elektro, Heizung und Wasser ebenso wie mit Solarthermie, Alarmanlagen und Haushaltsgeräten.

Damit werden den Auszubildenden ganz neue Türen geöffnet, denn die modernen Anlagen für Wasser, Heizung und Solar erfordert auch eine etwas andere Ausbildung, als sie noch vor Jahren üblich war. So müssen sich die Mitarbeiter in den computergesteuerten Anlagen ebenso auskennen wie in der Solarthermie, neuen Materialien und den erforderlichen Berechnungen. „Wenn der Auszubildende mitzieht, hat er später nicht nur einen Beruf mit Zukunft und guter Bezahlung, sondern auch große Chancen in der Weiterbildung, auch ein späteres Studium ist nicht ausgeschlossen“, erklärte Pospischil den 14 Schülerinnen und Schülern.

„Realistische Einblicke in die Berufswelt bewahren die Schüler später davor, dass sich der Traumberuf als Horrortrip entpuppt.“

Gerhard Pospischil  
Firma Dirsch Haustechnik



Der Achtklässler Jens Helfert bedankt sich bei Gerhard Pospischil für seinen Vortrag.

Foto: Richard Sängner

Der Fachberater warnte davor, dem schnellen Geld zu erliegen und einfach nur einen Job anzunehmen. „Ein Pizzaausfahrer oder ein Paketdienstfahrer hat keine Zukunft und er wird später keine Familie ernähren können“, warnte Pospischil. Allerdings gehöre zu einem Beruf auch die richtige Einstellung, Fleiß, Motivation, Teamfähigkeit und Verantwortung übernehmen sowie auch die Bereitschaft zur Weiterbildung mitbringen.

Pospischil gab den jungen Leuten den Ratschlag, sich zwar für einen „Wunschberuf“ zu bewerben, aber sich auch mit der

Ausbildung eines ähnlichen und anderen Berufes anzufreunden. „Es ist nicht sicher, dass ihr auch den ersehnten Ausbildungsplatz bekommt, wichtig ist in jedem Fall eine abgeschlossene Berufsausbildung legte er den Schülerinnen und Schülern ans Herz.“

Die Firma Dirsch, die auch Praktika zur Orientierung anbietet, stellt jedes Jahr vier bis sechs Auszubildende ein, und nach einer erfolgreichen Ausbildung kann es auf der Karriereleiter über Vorarbeiter, Bauleiter und Meister nach oben gehen.

Ob der Appell und der Vortrag bei allen Schülern auf offene Ohren stieß? Einigen Schülern

waren Desinteresse und Langleweiligkeit regelrecht anzusehen, eigentlich bedauerlich, schließlich geht es um ihre Zukunft. Mitschüler waren durchaus angetan. „Das war ein interessanter Vortrag“, meinte Jens Helfert, der sich mit einem Geschenk bei Gerhard Pospischil für die Präsentation bedankte.

Heute stellen sich in der Mittelschule noch die Firmen Rohrtec, Aldi und die Bundeswehr vor. Am Donnerstag kommen die Stadt Herzogenaaurach (Verwaltungsangestellte), die Innung der Parkettleger und Fußbodentechnik sowie die Firma Kindler in die Mittelschule.